

Medienmitteilung

Bern, 9. Februar 2026

Blitzumfrage zur Standortqualität: Unternehmen fordern Kurswechsel bei Bürokratie, Steuern und Bewilligungsverfahren

Vor den Grossrats- und Regierungsratswahlen sendet die Berner Wirtschaft ein klares Signal: Der Kanton Bern benötigt in der kommenden Legislatur einen wirtschaftspolitischen Kurswechsel. In einer Blitzumfrage unter 179 Unternehmen zeigt sich ein kritisches Stimmungsbild. Die Mehrheit ortet heute zu hohe Steuern, überbordende Bürokratie und zu langsame Baubewilligungsverfahren als zentrale Standortbremsen.

Fokus Hauptstadt Region

Die Region Bern meldet eine Wegzugsneigung von rund 16 % – moderat, aber politisch relevant. Kritik entzündet sich an Steuern, Bürokratie und einer als wirtschaftsfern empfundenen Verwaltungskultur. In den Rückmeldungen tauchen wiederholt Verkehrsrestriktionen (z. B. Tempo30/Parkierungsregimes) als negative Standortfaktor auf. Zugleich ist die Bildungslandschaft (Uni, FH, Berufsbildung) der klar stärkste Pluspunkt; sie sichert Talente und wirkt dem Fachkräftemangel entgegen. Viele Berner Betriebe fordern einen Bürokratiereset: digitale, einheitliche Verfahren mit verbindlichen Fristen statt „Digitalisierung alter Abläufe“. Bei der Raumentwicklung wünschen sich Unternehmen Planungs- und Bewilligungsprozesse, die Interessen abwägen und Investitionen nicht auf Jahre blockieren. Steuerlich geht es um Wettbewerbsfähigkeit – sichtbar im interkantonalen Vergleich, der die Mitarbeitendengewinnung erschwert. Positiv hervorgehoben werden Netzwerk und Standortqualitäten (Zentralität, Bund, Verbände), die aber durch Prozesskosten an Wirkung verlieren. „Die Erwartung an den Grossen Rat und den Regierungsrat: Priorität auf Steuern, Bürokratieabbau und schnelle Raumverfahren, flankiert von Bildung/Digitalisierung. Fazit: TopTalente sind da – jetzt die Hürden für Projekte senken.“ hält HIV-Sektion Bern Präsident Giorgio Albisetti fest.

Kantonale Stimmung eingetrübt – Reformdruck steigt

Die wirtschaftspolitische Entwicklung der letzten Jahre wird mehrheitlich negativ bewertet. Viele Firmen berichten, dass die administrativen Lasten gestiegen seien und Investitionen verzögert würden. Besonders häufig genannt werden Steuern, Bürokratie und Raumentwicklung, die in der Umfrage klar als grösste Hindernisse erscheinen.

Jedes fünfte Unternehmen denkt über Wegzug aus dem Kanton Bern nach

Besonders Besorgnis erregend: Rund ein Fünftel der befragten Firmen erwägt einen Wegzug aus dem Kanton Bern oder hat entsprechende Prüfungen aufgenommen. Als Hauptgründe gelten die steuerliche Belastung und komplizierte Bewilligungsverfahren, was die wirtschaftliche Entfaltung einschränkt.

Deutliche Erwartungen an den neuen Grossen Rat sowie den Regierungsrat

Die Unternehmen nennen drei Reformprioritäten:

1. Steuern senken
2. Bürokratie abbauen
3. Bewilligungsverfahren beschleunigen und vereinfachen

Diese Anliegen dominieren die Antworten klar – noch vor Themen wie Bildung, Digitalisierung oder Mobilität.

Bildung bleibt Trumpf im Kanton Bern

Positiv betonen die Unternehmen die hohe Qualität der Bildungs- und Ausbildungslandschaft im Kanton Bern. Sie sehen darin gute Rahmenbedingungen für die ansässigen Unternehmen. Weiter schätzen die Unternehmen die zentrale Lage des Kantons innerhalb der Schweiz.

Fazit durch den Kantonalverband

“Die Resultate machen deutlich: Die Berner Wirtschaft erwartet von der Berner Politik in den kommenden vier Jahren einen konsequenten Reformkurs. Nur mit schlankeren Verfahren, wettbewerbsfähigen Steuern und einer wirtschaftsfreundlichen Raumplanung kann der Kanton Bern im Standortwettbewerb bestehen.” hält HIV-Präsident Daniel Arn fest.

Weitere Informationen:

Giorgio Albisetti, Präsident HIV-Sektion Bern, 079 424 46 11

Daniel Arn, Präsident HIV Kanton Bern, 079 330 31 75